

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Köstlich!“ Aber Zwiesel merkte trotz seiner Entrüstung, daß er dieser gesammelten, jungenhaften Dreistigkeit gegenüber unsicher wurde.

„Die zweite Anklage betrifft Ihre dumme Angewohnheit, uns immer das zu fragen, was wir nicht wissen. Was haben Sie darauf zu erwidern, Herr Doktor?“

Zwiesel wollte etwas erwidern, er drachte aber keinen Ton heraus.

Die Jungen lachten.

Da kam Hilfe.

Eine schlanke junge Dame stand plötzlich vor Otto Kornmüller.

„Du bist ja ein unglaublich frecher Bengel!“ sagte sie und eine elastische weiße Hand fuhr durch die Luft. „Das ist für

dich und deinesgleichen!“ Eine Ohrfeige, eine rechtschaffene, schallende Ohrfeige war es.

Engel — — — !

Der Wecker rasselte. Dr. Zwiesel erwachte, rieb sich die Augen und dachte über seinen Traum nach.

Gestern abend hatte er sich mit Kollegen über den Schülerrat unterhalten. Daher! Und die junge Dame: Fräulein Marie Kornmüller, mit der er vor kurzem bekannt geworden war!

Der Otto war ein Schlingel, aber seine Schwester — —

„Engel!“ sagte er diesmal laut und meinte, daß es doch ein ganz schöner Traum gewesen sei.



Sonderbar. Vater: „Es ist doch sonderbar: immer, wenn ich möchte, daß du einen Mann heiratest, hast du etwas einzubwenden, und wenn ich nicht will, daß du heiratest, dann bestehst du gerade darauf!“ — Tochter: „Ja, und wenn wir einmal einig sind, will der Mann nicht!“

Im Wirtshaus. Dießen Morgen habe ich vor jeder Kneipe ausgespuckt, so frigerlich war ich über die gestrige Sauterei!“ — „Und jetzt bist du doch wieder hier?“ — „Ja, von dem vielen Ausspucken habe ich so einen trockenen Hals gekriegt!“

Aus der Schule. Lehrer: „Kannst du mir ein Streichinstrument nennen?“ — Der kleine Moritz: „Einen Pinsel.“

Der Hauptwert. Er (verschuldet) Gutbesitzer, in zärtlicher Anwendung: „Du bist doch mein einziges Gut!“ — Braut (einschlägig): „Na, wenigstens ein Hypothekenfreies.“

Ahnungsvoll. Wirt: „Dem Wine hat die Sonne geschält.“ — Gast: „So? Ist er im Keller gewachsen?“

Etwas spät. Pensionist: „Also hute ver erste Tag im Ruhestand! Da will ich doch einmal die Dienstinstanzion mit Ruhe durchlesen.“

Auskunst. Fremder: „Verzeihung, wie komme ich von hier aus am bequemsten, billigsten und schnellsten nach dem Moritzplatz?“ — Berliner: „Wenn Sie losen!“

Entgleister Stil. Eine Stunde des Wartens war um, als eine Hand sich auf seine Schulter legte und ihn mit wohlbefanter Stimme anredete.

International. „Nein, dieser internationale Verkehr in unserem Badeort — denken Sie nur, gegessen habe ich gestern mit zwei Engländern, im Spez Zimmer traf ich zwei Franzosen, im Speisesaal abends zwei Österreicher, in der Küche Russen, und als ich mich ins Bett legte, fand ich noch ein paar Schwaben.“

Mißverstanden. Donald, der Dorfbarbier, ist seit einiger Zeit von dem schmalen Wege der Mäßigkeit abgewichen und zugleich sehr unregelmäßig hinsichtlich seines Kirchenbesuches geworden. Eines Tages kommt nun der Geistliche zu ihm, um sich rasieren zu lassen und Donald schneidet ihn dabei. „Siehst du“, sagt der fromme Herr, „daß kommt nur durch das Trinken!“ — „Tawohl“, gibt Donald trocken zurück, „das macht die Haut so weich und empfindlich.“